

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 134. Sonntag, den 11. November 1827.

Bäcker-Reglement vom 10. November 1827.

Den Scheffel des besten Weizens 3 Thlr. 2 Gr. bis 3 Thlr. 6 Gr.
Den Scheffel Korn 3 — — bis 3 — 2 —
nach jetzigem Preis gerechnet. Davon muß bis auf anderweite Anordnung
gegeben werden:

Franzbrod
Für drei Pfennige 5 Loth.

Semmel
Für drei Pfennige 7 Loth.

Kernbrod
Für drei Pfennige 11½ Loth.
Für einen Groschen 1 Pfund 10 Loth.
Für zwei Groschen 3 Pfund — Loth.

An gutem reinen Roggen-Brode liefern die Stadt-Bäcker:
Für zwei Groschen 3 Pfund — Loth.
Für vier dergleichen 6 Pfund 2 Loth.
Für sechs dergleichen 9 Pfund 4 Loth.
Für acht dergleichen 12 Pfund 10 Loth.

Die Dorfbäcker
Für zwei Groschen 3 Pfund — Loth.
Für vier dergleichen 6 Pfund 2 Loth.
Für sechs dergleichen 9 Pfund 4 Loth.
Für acht dergleichen 12 Pfund 10 Loth.

(L.S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Kleinigkeiten.

Der Heerockse und die Heerokuh.
In den einsamen Thälern der Schweiz giebt es
Heerocksen, namentlich in den Graubünden
oder Thälern. Diese Heerocksen sind
aber keine Ochsen, sondern Menschen.

Man nennt die stärksten Jünglinge und Männer so, welche bei den Kämpfen der Schweizerjünglinge, bei den sogenannten Schwitzgauen die Hauptrolle spielen und von keinem überwunden wurden. Der Name Heerockse ist hier zum Ehrentitel geworden. — Anders steht es mit der Heerokuh. Sie ist eine leibe

haftige Kuh; die, wenn die Heerden im Frühjahr auf die Matte getrieben wurden, den Rang allen übrigen abgewann. Bei dem ersten Zusammentreffen der Heerden kämpfen nämlich diese Thiere muthig mit einander und eines, dem Alle weichen müssen, führt nun die Heerde an, bekommt die größte und wohlklingenste Dringell (Glocke), wird stets beim Namen gerufen und kehrt mit Kränzen geschmückt im Herbst nach dem Dorfe heim.

Das weiß sie auch, daß sie den Reithen führt,
Und nahm ichs ihr (das Band) sie hörte auf zu
fressen!

sagt Schillers Kuoni in Wilh. Tell I.

Weil jeder Senne so eine Kuh haben will, so wird oft vorher von ihnen Mancherlei versucht, sich eine zu schaffen. Die, von welcher er hofft, sie werde sich dazu eignen, wird mit Wein getränkt und mehrere Wochen lang vorher besser gefüttert. Auch bestreicht er wohl ihre Hörner mit Knoblauchsaft, der den Röhren zuwider ist, und weht die Spitzen scharf.

Der Hase ist bei uns das Sinnbild der Feigheit. Shakespeare und seine Zeitgenossen nehmen ihn für das Symbol der Nie-

dergeschlagenheit. Prinz Heinrich sagt dem Falkstaff, er sey niedergeschlagen, wie ein Hase; (Heinrich VI. I, 2.) Man hielt sogar das Fleisch des Hasens, öfters genossen, für hinreichend, um Melancholie zu erregen. Die Salernitanische Schule hatte daher früher mit Rhafis und Galen etwas gleiches behauptet.

Die Schlangenvüste. Wenn die Russen von Georgien aus den Araxes da passieren wollen, wo er sich mit dem Kur vereinigt hat, um nach Persien vorzudringen, haben sie eine große menschenleere Steppe zu durchziehen, wo es keinen Tropfen Wasser, wohl aber eine große Menge Schlangen giebt. Es heißt dieselbe die Mougansteppe. Als einst Pompejus hindurchdringen wollte, mußte das Römerheer wegen der vielen Schlangen wieder zurück. Dies hat man für eine Fabel gehalten, wie vieles, was die alten erzählten. Allein Gamba versichert, daß in der That Menschen und Pferde während der Sommermonate der größten Gefahr deshalb ausgesetzt seyen.

Redakteur und Verleger D. A. G. St.

Vom 3. bis zum 9. November sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mädchen 3 Jahr, Johann Friedrich Löpfer's, Seidenwirkergesellens Tochter, in der Ulrichsgasse.

Ein Mädchen 2 Jahr, Hrn. Friedr. Philipp Gotthelf Fröbe's, Bürgers und Speditours Tochter, am Thomaskirchhofe.

S o n n t a g.

Eine Frau 80 Jahr, Job. Carl Wilhelm's, Bindemüllers aus Badewitz, Witwe, an der alten Burg.

Eine Frau 68 Jahr, Johann Gottfried Lehmann's, Thorauspassers Ehefrau, am Ransstädter Steinwege.

Eine Frau 62 Jahr, Israel Richter's, verabschiedeten Stadtsoldaten-Corporals-Ehefrau, im Jacobshospital.

Eine Frau 51 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Christian Adolf Prager's, Kunstgärtners Witwe, am Grimma-
schen Steinwege.

Ein Mädchen 9 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Christian Wilhelm Aurich's, Bürgers und Gramers hinterlassene
jüngste Tochter, in der Klostergasse.

Ein Mädchen 17 Wochen, Joh. Gotthilf Kirstens, Einw. Tochter, im Klitschergäßchen.
M o n t a g.

Ein Mann 57 Jahr, Carl Friedr. Sterzel, der Buchdruckerl. Besißner, am Neuen Neumarkt.

Eine Frau 48 Jahr, Wilhelm Block's, Töpfergesellens Witwe, im Jacobsspital.

Ein unzeit. todtgeb. Mädchen, Mstr. Tobias Schwäger's, Bürgers, Seilers und Hausbe-
sizers Tochter, am Mansstädter Steinwege.
D i e n s t a g.

Eine Frau 55 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Wilhelm's, Bürgers und Gramers Ehefrau, in
der Hainstraße.
M i t t w o c h.

Ein Mann 43 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Aug. Wilhelm Kanne, Rath's-Bauinspektor, im Peterszwingel.

Eine Wöchnerin 32 Jahr, Joh. Gottfried Matthäus, Bürgers und Lohnkutschers Ehefrau, in
der Johanniegasse.
D o n n e r s t a g.

Ein unehel. Knabe 5 Wochen, Henrietten Marianen Kolbin, Einw. Sohn, in d. Reichstraße.

Eine Frau 59 Jahr, Carl Friedr. Dietrich's, Markthelfers Witwe, in der Burgstraße.

Eine unverheirathete Mannsperson 59 Jahr, Wilhelm Schilling, der Buchdruckerkunst Besiß-
ner, im Jacobsspital.
F r e i t a g.

Eine unverheirath. Mannsperson 26 Jahr, Joh. Gottfried Huth, Markthelfer, ebendasselbst.

Ein Mädchen 4 Jahr, Gottfr. Daniel Eichler's, Markthelfers Tochter, am Neuen Kirchhofe.

8 aus der Stadt. 7 aus der Vorstadt. 4 aus dem Jacobsspital. Zusammen 19.

Vom 2. bis 8. November sind getauft:

8 Knaben, 8 Mädchen. — 16 Kinder.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung. Heute und morgen Abend wird Karpfen mit polnischer Sauce
portionweise verspeist, bei
J. G. Heinicke, in der kleinen Pleißenburg.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Seit einigen Tagen habe ich meinen Laden auf dem Alten Neumarkt an der neuen Pforte
Nr. 673 geöffnet, und empfehle mich demnach als junger Anfänger in allen und jeden Posamen-
ter-Artikeln, als: Bänder in allen Gattungen, Frangen, Nähseide, Zwirn, Stanzgarn ic., wie
auch in Quasten, Wagnerborden in neuesten Mustern, unter Versicherung der billigsten Preise.

Denen Herren Sattlern sowohl, als auch Jedem, welcher mich mit Aufträgen beehrt, erbiets ich
mich nach Muster, die ich in schönster Auswahl besitze, Bestellungen anzunehmen, und werde mich
bemühen, das mir zu gönnende Vertrauen durch gute geschmackvolle Arbeit und billige Preise zu
rechtfertigen. Leipzig, den 30. Oktober 1827.

J. G. Dietrich, Posamentirer-Meister.

* * * Um mit den Haselnüssen baldigst zu räumen, wird von jetzt an der Scheffel mit
4 Thlr. verkauft, in der Gerbergasse Nr. 114L.

Zu kaufen gesucht wird zu einem billigen Preise ein Pianoforte, wenn auch gebraucht, doch im wohlhaltenen Stande, sey es in Flügel- oder Tafelform, mit einem Umfange von wenigstens 5½ Octaven. Nachrichten hierüber blüet man in der Theaterkaffe, Vormittags, spätestens bis Dienstag Mittag abzugeben.

Gesucht wird von einer bejahrten stillen und kinderlosen Familie in Leipzig zu Weihnachten eine Person von gesetztem Alter und guter Gesundheit, welche alle weiblichen häuslichen Dienste mit Bereitwilligkeit und Treue leistet, und darüber glaubwürdige Zeugnisse beibringen kann. Eine gute Behandlung und ein nicht unbedeutender Lohn wird im voraus versichert. Nachweisung darüber ertheilt Frau Tischlermeister Kraft, in der Waage auf dem Rausche, parterre.

Gesucht wird eine erfahrene und geschickte Köchin für diese Weihnachten. Das Nähere bei Madame Schlimann, Neuer Neumarkt in der Marie, eine Treppe hoch.

Rüge. Mehrere Studierende, welche am Freitag früh auf dem Kleinen Ruchengarten ihr Frühstück einnehmen wollten und deshalb sich in das von mehreren Personen bereits eingenommene geheizte Zimmer zu begeben im Begriff waren, wurden von einem unhöflichen Aufwärter ziemlich — in die Gaststube gewiesen, einem weder gereinigten noch geheizten, deshalb auch von keinem andern Gaste besuchten Locale. Da nun nach dieser Erfahrung zu befürchten steht, daß Ähnliches auch andern Personen widerfahren könne, so haben die auf diese Weise — Behandelten dieses Faktum zur Nachachtung hierdurch veröffentlicht wollen. Uebrigens konnte nur die ernste Feier dieses Tages den unhöflichen Diener sichern, daß ihm nicht Gleiches mit Gleichem vergolten wurde. —

Thorzettel vom 10. November.

Grimma'sches Thor.		U.	Fr. Kfm. Wich, a. Offenbach, von Halle, im goldenen Adler	2
Vormittag.		5	Auf der Berliner Gilpost: Frn. Käuff. Frenzel und Meyer, v. Berlin, im blauen Lämmchen u. unbekannt, Fr. Kfm. Berger, v. hier, v. Berlin zurück	2
Die Breslauer reitende Post		8		
Die Dresdner und Baugner reit. Post		11		
Der Dresdner Postpawagen				
Nachmittag.				
Frn. Gebr. v. Waldungen, a. Weimar, v. Dresden, pass. durch		2		
Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Stud. Kretschmar, v. hier, v. Dresden zurück, Frn. Bieschleröski u. Rabsinschi, v. Dresden, in Stadt Berlin, Fr. Rosenthal, a. Magdeburg, pass. durch		6		
Hallesches Thor.		U.	Die Frankfurter reitende Post	3
Säkern Abend.		5	Fr. D. Laroni u. Fr. Bürger Kaplinski, aus Warschau, v. Paris, pass. durch	3
Die Halberstädter reitende Post				
Vormittag.				
Auf der Hamburger Gilpost: Frn. Handl.-Commiss. Schunneder u. Kaply, a. Riga u. Hamburg, unbekannt		4		
Auf der Magdeburger Post: Fr. Kfm. Peterosky, v. Magdeburg, pass. durch		11		
Nachmittag.				
Auf der Braunschweiger Gilpost: Fr. Winkler, v. hier, v. Halberstadt zurück, Kfm. Weber, von Braunschweig, unbek.		1		
Kanstädter Thor.		U.	Die Hamburger reitende Post	11
Vormittag.				
Nachmittag.				
Hospitales Thor.		U.	Die Rührberger Deligence	3
Säkern Abend.				
Vormittag.				
Die Freiburger fahrende Post				
Auf der Annaberger Post: Fr. Joh. Krich, von Chemnitz, pass. durch		10		
Eine Eskafette von Berna		11		